

## **18. Rita F. „Wir haben jetzt einen Schutzengel im Himmel“**

Rita F., 54 Jahre alt, sehr jung geheiratet, drei erwachsene Töchter.

Erinnern Sie sich an den Tag der Diagnose?

*Mein Mann war im Spital zur Vorsorgeuntersuchung, während ich am Gang mit dem Kaffeehägerl in der Hand wartete. Der Arzt kam zu mir, sagte ‚Ihr Mann hat Krebs‘ und verschwand ohne weitere Erklärungen. Wir sahen ihm beide völlig betroffen und sprachlos nach.*

Nach der Operation ging es ihm ein Jahr lang sehr gut.

*Ja, aber dann traten Metastasen im Gehirn auf und epileptische Anfälle begannen. Mein Mann veränderte sich, wurde aber nicht böse oder ungeduldig wie man das oft hört, sondern war immer geduldig, nie böse, hat sich nie beklagt.*

Ritas Mann Karl wurde vom Tageshospiz betreut. Nachdem er anfangs gezögert hatte, gewöhnte er sich schnell ein und verbrachte dort regelmäßig Zeit. Gewonnene Zeit für Rita. Die leidenschaftliche Läuferin nützte sie zum Krafttanken beim gemeinsamen Laufen mit ihrer Tochter:

*An mich selbst zu denken ist mir anfangs nicht leicht gefallen. Eigentlich wollte ich in der gewonnenen Zeit Aufgaben im Haushalt erledigen, zu denen ich neben der Pflege meines Mannes nicht gekommen bin. Doch*

*die Betreuerinnen im Hospiz wirkten energisch auf mich ein, dass ich unbedingt etwas für mich selbst machen soll.*

Er wollte das Leben und das Zusammensein mit seiner Familie so lange wie möglich genießen.

*Wir waren doch schon so lange zusammen und hatten so ein tolles Familienleben. Karl war sehr stolz auf seine Familie. Ich habe mir oft überlegt, ob es richtig ist, die Kinder ins Krankenhaus mitzunehmen, aber der Hospizdienst und die Ärzte haben mich darin sehr bestärkt. Zu Weihnachten wollten wir ihn gerne nach Hause holen, aber da gab es nicht die entsprechenden Pflegemöglichkeiten.*

Sind Sie religiös?

*Nein, Gott kann es nicht geben, weil er so etwas gar nicht zugelassen hätte. Ich habe mich immer gefragt, warum Gott oder das Schicksal so ungerecht zu uns waren. Mir scheint, die grauslichen Menschen werden nicht krank! Mein Mann und ich hätten noch so viel vorgehabt. Wir sind aus der Kirche ausgetreten, als diese uns die Pfändung der Kirchensteuer androhte.*

Sie haben viele schöne Erinnerungen an ihn.

*Ja, zum Beispiel unseren letzten Urlaub, den wir in Irland verbracht haben, und vorher zwei Amerikareisen. Man hat uns wegen der Kosten kritisiert, aber ich finde, dass wir von den schönen Erinnerungen viel mehr haben als vom Geld.*

Wo ist Ihr Mann jetzt?

*Er ist ganz stark bei uns. Ich bin sicher, dass ich ihn wieder sehen werde. Kurz vor seinem Tod sagten die Ärzte und Schwestern zu uns ‚Ihr beide müsst loslas-*